

Schulprogramm der Josephinenschule - Oberschule-

1. Leitmotiv

Ivan A. Krylow

Ein Schwan wollte einen Wagen ziehen und Hecht und Krebs boten ihm Hilfe an. Der Schwan bedankte sich und die drei spannten sich vor den Karren. Doch der Wagen kam nicht vom Fleck, so sehr sich jeder auch bemühte und so leicht auch die Last war. Denn der Schwan versuchte ständig, sich in die Lüfte zu Schwingen; der Krebs kroch mit aller Macht rückwärts und der Hecht sprang und zappelte, um in die Tiefe seines Teiches zu tauchen.

Wer hatte Schuld daran, dass der Wagen heute noch an derselben Stelle steht? Wenn unter denen, die an einem Strick ziehen, die Eintracht fehlt,

gemeinsam sind wir stark!



Gemeinsam für die Zukunft!

Lehrer/Innen, Schüler/Innen und Eltern sehen die Schule als Ort des Lernens für die Zukunft.

Im Mittelpunkt des schulischen Alltages steht der Schüler. Er soll während seiner Schulzeit befähigt werden, sich den gesellschaftlichen Anforderungen erfolgreich zu stellen. Dazu gehört für uns die Freude am Lernen auch über die Schulzeit hinaus.

Lehrer/Innen, Schüler/Innen und Eltern Sehen die Schule als Ort des Wohlfühlens.

Unsere Schule soll jedoch neben einem Ort des Lernens auch Ort des Wohlfühlens sein. Schwerpunkte setzen wir uns in den Erziehungszielen wie Toleranz, Kritikfähigkeit, Offenheit und Gewaltverzicht. Wir achten die Würde des Menschen, deshalb begegnen wir einander mit Respekt und Offenheit, Ehrlichkeit und Toleranz- ohne Unterschiede zwischen Hautfarbe, Geschlecht, Nationalität oder Religion. Wir fördern Individualität, Gemeinschaftsfähigkeit und Weltoffenheit.

Lehrer/Innen, Schüler/Innen und Eltern Sehen die Schule als soziales Netzwerk.

Die Schule ist in vielfältiger Weise Verortet. Partner sind eins, solaris und die Sparkasse Chemnitz.

Wir beteiligen uns an Wettbewerben der Stadt Chemnitz, u.a. Sport, Englisch, Geografie, Mathematik, Deutsch, Informatik und WTH.

Dieses Schulprogramm schafft die Grundlage für das gemeinsame Handeln aller an der Schule.

2. Ausgangssituation und Rahmenbedingungen

a. Existierende Bedingungen

- 1997 komplette Rekonstruktion der Schule
- Fachkabinette für Naturwissenschaften, Informatik, Nähkabinett, Küche, Turnhalle mit Gymnastikraum, Kraft- und Fitnessraum, Umweltlabor
- die Schule ist für einen zweizügigen Schulbetrieb ausgerichtet

b. Gegenwärtiger Entwicklungsstand

- die Schüler kommen vorwiegend aus fünf Grundschulen zu uns
- die Josephinenschule ist die Oberschule, die den Nordosten der Stadt als Oberschulstandort absichert
- in allen Klassenstufen gibt es zwei Klassen
- in den Klassenstufen 7 - 9 gibt es jeweils eine Hauptschulgruppe
- die Schule ist sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Linie 22), Nähe Hauptbahnhof und Citybahn
- Klasse 5 wird teilweise im Klassenraumsystem unterrichtet

c. Spezifische Stärken

- 14 Ganztagsangebote bereichern den Schulalltag
- im Schulclub können die Schüler Mo-Do bis 16.00 Uhr betreut werden
- es besteht die Möglichkeit der Schulspeisung
- Kooperationspartner der Schule sind u.a. „eins“, „solaris“ und das Bildungswerk der sächsischen Wirtschaft (BSW), die unsere Schüler vertiefend auf das Berufsleben vorbereiten

d. Entwicklungspotenzial

- der Schulstandort ist durch die Schulnetzplanung der Stadt Chemnitz langfristig gesichert
- eine Erweiterung der Schule ist beschlossen (Ausbau des Schulgebäudes Agnes-Straße – Beginn Oktober 2015)

e. Personelle und sachliche Ressourcen

- die sachliche Ausstattung der Schule ist gut, die Fachräume sind 1997 mit modernen Unterrichtsmitteln nach der Rekonstruktion ausgestattet worden
- die Schule ist mit moderner Computertechnik ausgerüstet
- für alle Fächer stehen Lehrer zur Verfügung, die diese fachgerecht unterrichten können

3. Entwicklungsschwerpunkte

Wertvorstellungen (erzieherisches Handeln)

- neben dem Wissenserwerb spielt die Werteerziehung eine große Rolle (Pünktlichkeit, Zusammenhalt untereinander, Höflichkeit, Aufrichtigkeit, Kritikfähigkeit, Toleranz und Aufgeschlossenheit, Ordnung und Disziplin, Leistung anderer anerkennen, Achtung vor Erwachsenen, Sachlichkeit in der Diskussion)
- Schlichterprojekt
- wöchentliche Teamstunde in jeder Klasse
- Anhörungen von auffälligen Schülern vor dem Schülerrat (Aussprechen von Empfehlungen zu Ordnungsmaßnahmen)
- Zusammenarbeit mit einer Sozialpädagogin, Frau Mettke, direkt vor Ort

Pädagogische Leitsätze:

a. Steigerung der Lernkompetenz

- da vor allem Schüler der Klassen 5 erhebliche Niveauunterschiede bei den üblichen Arbeitstechniken (z.B. Arbeit mit Lehrtexten, Lernen von Begriffen) aufweisen, wird ein Lernkurs „Lernen, lernen“ angeboten
- die Schüler erlernen den richtigen Umgang mit Fachbegriffen und unterscheiden zwischen „Erkläre!“, „Nenne!“, „Beschreibe!“ usw.
- sie werden dazu befähigt, selbstständig Wissen mit Hilfe von Nachschlagewerken oder elektronischen Medien zu erarbeiten und dabei zwischen wesentlichen und unwesentlichen Informationen zu unterscheiden
- beginnend in Klasse 5 lernen die Schüler Lerntechniken kennen, um sie im Unterricht zielgerichtet anzuwenden
- im Rahmen eines Förderkurses für Schüler mit einer LRS erhalten die betroffenen Schüler aller Klassenstufen eine entsprechende Förderung von speziell dafür ausgebildeten Kollegen

b. Verbesserung des Lernklimas

- Förderung der Schüler, die aktiv am Unterricht teilnehmen wollen
- Bestandssicherung einer Schulstation für leistungsgehemmte und störende Schüler/innen, aber auch Ort des Rückzuges, für Schüler mit persönlichen Problemen
- Ziel ist es, Sozialverhalten und Eigenverantwortung für das Lernen zu verbessern
- klare Regeln: 1. Jeder Lehrer hat das Recht, ungestört zu unterrichten.
2. Jeder Schüler hat das Recht, ungestört zu lernen.
3. Jeder muss die Rechte der anderen respektieren.
- klare Konsequenzen für Unterrichtsstörung: Pflichtbesuch in der Schulstation
- ein unparteiischer Berater führt ein offenes, vorwurfs- und wertfreies Gespräch mit dem Schüler. Ziel ist es, die Gründe für die Störung zu hinterfragen; stört der Schüler erneut, folgen weitere pädagogische Maßnahmen (u.a. Angebot einer Lernberatung)
- individuelle Hilfen durch Elterngespräche, Streitschlichterprojekt

- Anhörung von auffälligen Schülern vor dem Schülerrat
- Einhaltung der Hausordnung durch alle an der Schule Beteiligten
- Bildungsvereinbarung zwischen Eltern, Schüler und Lehrer

c. Erhöhung der Aktivität der Schüler

- bewusstes Anwenden von vielfältigen Unterrichtsmethoden zur Verbesserung der individuellen Lernleistung
- Verwendung der Methoden in allen Unterrichtsfächern
- Lernen in Projekten
- Exkursionen u.a. VW-Werke, Schulbiologiezentrum, eins, Theater der Stadt Chemnitz und der Bibliothek
- Betriebspraktika in den Klassenstufen 7, 8 und 9

d. Steigerung der sozialen Kompetenz

Zu unserer Zielstellung gehört die Entwicklung eines guten Schulklimas. Das heißt: **Gewaltfreie Schule!**

Obwohl Gewalt, insbesondere körperliche Gewalt, an unserer Schule kein Schwerpunktthema ist, wird dennoch der tägliche Umgang der Schüler miteinander häufig durch die verschiedenen Formen verbaler Gewalt geprägt. Im Rahmen des **Schlichterprojekts** kommen Schüler nach entsprechender Fortbildung bei Auseinandersetzungen und zur Prävention zum Einsatz.

Für eine erfolgreiche Lebensgestaltung sind Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten insbesondere zu Teamarbeit, hierarchiefreier Kommunikation und Konfliktlösung Voraussetzung. Die Schüler sind zu befähigen, fundierte Entscheidungen zu treffen, die eigene Meinung zu vertreten, Kritikfähigkeit zu entwickeln und sich kritisch mit unterschiedlichen Positionen auseinander zu setzen. Die konkrete Verantwortungsübernahme des Einzelnen für das Gesamtprojekt, das Training von Situationen und Ergebnisse der Gruppenarbeit präsentieren soll einen Zuwachs an Selbstsicherheit im Umgang mit anderen, Verantwortungsbewusstsein und kommunikative Fähigkeiten bringen.



4. Maßnahmeplan:

- a. Unterricht als Kernstück
 - vielfältiger Einsatz moderner Lehr- und Lernformen
 - Differenzierungsformen und Förderkonzepte
 - Grundsätze der transparenten Leistungsbewertung
 - Organisationsformen des Unterrichts
- b. Bezüge zur Berufs- und Arbeitswelt

Berufsorientierung:

Mit den umfangreichen Angeboten sollen alle Schüler der Josephinenschule OS bei der Entwicklung ihrer Berufswahlkompetenz optimal unterstützt werden. Nach Beendigung ihrer Schulzeit sollen die Schüler in der Lage sein, entsprechend ihrer Interessen und Stärken die „richtige“ Wahl für ihren weiteren beruflichen Weg zu treffen.

Ein wichtiger Baustein der Berufsorientierung ist die enge Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern aus der Wirtschaft, sowie mit der Agentur für Arbeit. Sie unterstützen die Lehrer durch Fachvorträge im Unterricht und informieren vor allem die Schüler der höheren Klassen aus unternehmerischer Sicht über berufliche Möglichkeiten in Chemnitz, sowie deren Zugangsvoraussetzungen. Gleichzeitig werden Möglichkeiten zur praktischen Erprobung angeboten (z.B. Praktika).

Zu den Kooperationspartnern zählen aktuell neben der eins, der AOK plus, der Barmer GEK und der Sparkasse Chemnitz, auch Bildungsträger wie „solaris“ und das Bildungswerk der sächsischen Wirtschaft. Diese unterstützen die Schüler zusätzlich mit verschiedenen Berufsorientierungsprojekten. Hierzu zählen beispielsweise die Berufseinstiegsbegleitung für abschlussgefährdete Hauptschüler ab Klasse 8, der Praxisberater in den Klassen 7 und 8 und das Berufsorientierungsprojekt der Klassen 7 mit Arbeitsproben.

Ab Klasse 7 finden zusätzlich Unterricht durch die Berufsberaterin statt. Gleichzeitig erhalten die Schüler der Vorabgangs- und Abgangsklassen die Gelegenheit in regelmäßigen Abständen zu einem persönlichen Beratungsgespräch in der Schule und werden somit bei der Suche nach geeigneten Ausbildungsplätzen individuell unterstützt.

Neben der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Kooperationspartnern leistet die Schule selbst einen großen Beitrag zur Berufsorientierung. Ab Klasse 5 werden in Unterrichtsfächern wie z.B. Deutsch und TC/WTH entsprechen berufliche Inhalte thematisiert. Des Weiteren werden die Schüler regelmäßig über aktuelle Veranstaltungen unserer Region durch Aushang in einem Schaukasten, sowie einem Aufsteller im Schulhaus informiert. Zur Teilnahme am „Tag der Bildung“ und an der „Woche der offenen Unternehmen“ werden die Schüler der Klassen 7 bis 10 besonders motiviert. Jeder Schüler der Klassen 7 erhält außerdem zu Beginn des Schuljahres einen Berufswahlpass. Er dient als Lern- und Arbeitsmaterial für den Schüler bis zum Schulabschluss und soll den Prozess der Berufsorientierung strukturieren, planbarer und transparenter werden lassen.

Schüler, die sich für Abläufe in einem Unternehmen interessieren, haben die Gelegenheit in der Schülerfirma mitzuwirken. Unter der Leitung von Frau Klein (WTH- Lehrerin) sorgt das Schülercafe regelmäßig für eine gesunde Pausenversorgung.

Die Berufsorientierungsmesse „Wege in die Zukunft“, welche im November 2014 erstmalig stattfand, ist ein weiterer Baustein der Berufsorientierung. Alle Schüler der Josephinenschule

OS, sowie deren Eltern hatten an diesem Tag die Gelegenheit, einen Überblick über berufliche Möglichkeiten zu erhalten und persönliche Kontakte zu knüpfen.

Als zusätzliche Unterstützung für den Bereich Berufsorientierung ist seit März 2014 eine Praxisberaterin in der Schule tätig. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, nach der Erfassung der Stärken und Kompetenzen der Schüler der Klassen 7 durch die Potenzialanalyse gemeinsam mit ihnen, ihren Eltern und Lehren an der Entwicklung bzw. Stärken ihrer Berufskompetenzen zu arbeiten.

c. außerunterrichtlicher Bereich:

- Teilnahme an Wettbewerben, Olympiaden und Sportwettkämpfen
- Schulclub geöffnet Mo-Do. von 11.00- 16.00 Uhr
- 14 GTA Angebote, Arbeitsgemeinschaften u.a. Video AG und Streitschlichter.

d. schulartenübergreifende Zusammenarbeit:

- Vorstellungen der Schule an Grundschulen (Elternabend Januar)
- Schnuppertag für die Klassen 4 der umliegenden Grundschulen (Dezember 2015)

e. Kooperationen:

Kooperationsvereinbarung mit „eins“, der Sparkasse Chemnitz, Bildungswerk der sächsischen Wirtschaft, „solaris“, der Handwerkskammer Chemnitz, der Bildungswerkstatt Chemnitz und der AOK

f. Zusammenarbeit mit den Eltern:

- Einbeziehung von Eltern und anderen Partnern in Bildungs- und Erziehungsarbeit
- regelmäßige Absprachen mit Eltern, Elternsprechstunden
- Konsultationen des Beratungslehrers mit Partnern der Erziehungsarbeit
- Mitarbeit der Eltern im Förderverein

g. schulinternes Management

Arbeits- und Entscheidungsstrukturen

Grundsätze (Auswahl):

1. Die Schulleitung versteht sich als Teil des Systems Schule, dessen Entwicklung entscheidend von der Entwicklung der Zusammenarbeit von Lehrern, Schülern und Eltern abhängt.
Es gilt, ein gemeinsames, kreatives Lehren und Lernen zu entwickeln, wobei die Praxis immer der oberste Orientierungsmaßstab sein muss. Die Ideen und die Kreativität vieler Mitarbeiter sind doch Pfunde mit denen man wuchern muss!
2. Alle die an der Gestaltung des Systems Schule mitwirken, haben nicht nur das Recht sondern auch die Pflicht zur aktiven Mitgestaltung.
Die Schulleitung ist in der Pflicht, die entsprechenden organisatorischen Rahmenbedingungen dafür zu schaffen.

3. Die gemeinsam getragene Verantwortung für die Erreichung der Bildungs- und Erziehungsziele verstärkt das „Wir“ Gefühl und erhöht somit die Motivation aller Beteiligten.

a. Arbeits- und Entscheidungsstrukturen

• Arbeitsstrukturen:

Fachschaften, inhaltliche Arbeit in der jeweiligen Fächergruppe, Zuarbeiten für die Gesamtlehrerkonferenz (evtl. Beschlussvorlage); Arbeitsgrundlage ist der Fachschaftsplan

• Arbeitsgruppen, inhaltliche Arbeit in den Themenbereichen:

Schulprogramm, Berufsberatung und Kooperationen, Schulhöhepunkte, GTA, Haushaltplan, LRS, Fortbildungsbedarf und deren Planung, Kontakte zu anderen Schulen

- Schülerrat, Beratungen entsprechend Arbeitsplan

- Elternrat, Beratungen mit den Klassenelternsprechern:

Teilnahme der Schulleitung bzw. Weiterleitung der schriftlichen Anfragen

b. Entscheidungsstrukturen:

Schulkonferenz:

Beschlüsse entsprechend der gesetzlichen Vorgaben, Vorlagen werden durch die Gesamtlehrerkonferenz aber auch dem Elternrat eingereicht.

Gesamtlehrerkonferenz:

Beschlüsse entsprechend der Vorlagen durch die Arbeitsgruppen, Fachschaften oder einzelner Kollegen /Innen

Schulleitung:

Umsetzung der Beschlüsse der Gesamtlehrerkonferenz entsprechend der gesetzlichen Vorgaben

Klassenkonferenz:

Inhaltliche Arbeit im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben. Klassenstufenkonferenzen Klassenstufe 5-7 im November; Klassenstufenkonferenzen 8-10 im März.

c. Informationsflüsse:

Dienstberatung:

Beratung zu den Ergebnissen der Arbeitsgruppen – evtl. Beschlussfassung; Klärung organisatorischer Fragen u.a.m.

Jahresplan:

Elektronische Speicherung des gesamten Jahresablaufes – Zuarbeiten durch die jeweiligen Leiter der Fachschaften bzw. Arbeitsgruppen

Monatsplan:
Aushang im Lehrerzimmer –elektronische Speicherung

Fachschaftspläne:
Elektronische Speicherung im PC Lehrerzimmer

Schulprogramm:
Elektronische Speicherung im PC Lehrerzimmer

Prüfungsanalysen:
Elektronische Speicherung im PC Lehrerzimmer

Analysen der Orientierungsarbeiten:
Elektronische Speicherung im PC Lehrerzimmer

Fortbildungsplan:
Elektronische Speicherung im PC Lehrerzimmer

d. Fortbildungsbedarf und deren Planung:

Die Arbeitsgruppe erfasst den Fortbildungsbedarf der Kollegen und bespricht die Umsetzungsmöglichkeit mit der Schulleitung. Die Schulleitung erarbeitet einen Fortbildungs- und Personalentwicklungsplan für jeden Kollegen.

Dementsprechend wird im Mitarbeitergespräch dieser individuelle Fortbildungsplan besprochen und nach einem festgelegtem Zeitraum die Umsetzung ausgewertet.

Fortbildungsvarianten: Pädagogische Tage, SALF, regionale FOBI, Sonstiges

5. Überlegungen zur Evaluation

Wichtige Instrumente zur Überprüfung von Zielstellungen und deren Umsetzung sind Selbst- und Fremdevaluation. Dabei soll der bisherige Erfüllungsstand reflektiert und die weiteren Schritte bzw. Korrekturen festgelegt werden.

Stärken sollen hervorgehoben und Schwächen mit Lösungsansätzen aufgezeigt werden.

Folgende Aufgaben ergeben sich:

- IST / SOLL Analyse pro Schuljahr durch die Arbeitsgruppe Schulprogramm
- zwei Pädagogische Tage pro Schuljahr (davon einer zum Thema Schulprogramm und Schulentwicklung)
- Arbeitsaufträge an die Schulkonferenz und die Teilkonferenzen an der Schule

6. Arbeitsplan des Schuljahres/ terminliche Fixierung